

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Rathaus Vaduz: Ein modernes Dienstleistungszentrum

Am Samstag wurde das renovierte Rathaus eingeweiht – Tag der offenen Türe

Umrahmt von den Klängen der Harmoniemusik Vaduz wurde am Samstag vormittag das in dreijähriger Bauzeit gründlich renovierte Rathaus Vaduz eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Gleichzeitig erfolgte auch die Präsentation der Festschrift «Das Vaduzer Rathaus», das die Baugeschichte in den dreissiger Jahren und die jetzige Renovation aufzeigt. Im Anschluss an die Einweihung hatte die Bevölkerung Gelegenheit, im Rahmen eines Tages der offenen Türe das Rathaus zu besichtigen.

Bürgermeister Arthur Konrad meinte einleitend in seiner Ansprache, das vollständig renovierte Rathaus präsentiere sich nun in neuer Pracht: Als ein eindrucksvolles Symbol der Macht des Bürgertums, als äusseres Zeichen unserer Demokratie und als modernes Dienstleistungszentrum. Im weiteren ging er auf die Baugeschichte ein, die mit den finanziellen Schwierigkeiten der dreissiger Jahre in enger Verbindung steht. Der Bau des Rathauses verschlang nach seinen Worten damals das dreifache eines Jahresbudgets. Würde man heute in der gleichen Grössenordnung ein Bauwerk errichten, so müssten sich die Kosten bei einem Budget der Gemeinde Vaduz

von rund 20 Millionen Franken – auf etwa 60 Millionen Franken belaufen.

Wachstumsphase überstanden

Bürgermeister Arthur Konrad erinnerte in seiner Ansprache auch daran, dass das Rathaus die wachstumsorientierten sechziger und siebziger Jahre heil überstanden habe und nicht – wie es eine Zeitlang schon mehr oder weniger beschlossen war – dem «umstrittenen Fortschritt geopfert und abgerissen» worden sei. Nach einer Darstellung der verschiedenen Renovationsphasen dankte Bürgermeister Arthur Konrad den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die die Beschlüsse des Gemeinderates mitgetragen hätten. Im weiteren sprach er seinen Dank dem Architekten Bruno Ospelt, dem Bauführer René Wille, allen Handwerkern und schliesslich auch den Nachbarn, die während der dreijährigen Bauphase nie ernsthaft reklamiert hätten.

Festschrift «Das Vaduzer Rathaus»

Als Autor stellte anschliessend Dr. Alois Ospelt die Festschrift «Das Vaduzer Rathaus» vor, die an alle Vaduzer Bürger in anderen Gemeinden und an alle Einwohner von Vaduz kostenlos abgegeben wird. Dr. Alois Ospelt erinnerte daran, dass bereits 1933 an die Herausgabe einer Festschrift gedacht war, diese aber – wohl aus Kostengründen – nicht verwirklicht werden konnte. Die Festschrift will nach seinen Worten die Umstände aufzeigen, die zum Rathausprojekt geführt haben, den seiner Verwirklichung schildern und das renovierte Gebäude beschreiben. Sie möchte, wie er betonte, nicht gelesen und gewertet werden als flüchtig entstandenes Druckwerk, sondern als Würdigung der beachtlichen Leistung einer älteren Generation für die Gemeinde. Die Schrift werde somit Anlass zur Erinnerung, zum Rückblick auf die jüngere Vergangenheit, aber auch – wie er hoffe – ein Anlass zu Überlegungen über Gegenwart und Zukunft von Vaduz.

Die feierliche Einsegnung wurde durch Dekan Franz Näscher vorgenommen. In einer kurzen Ansprache meinte er:

«Bei Segnungen steht neben dem Gebet die Besprengung mit Weihwasser immer noch im Mittelpunkt. Und es gibt Leute, die ganz gut darauf achten, ob dies auch nicht vergessen wird. Einerseits mag dies fast abergläubisch scheinen, andererseits jedoch steckt ein tiefer Sinn dahinter. Weihwasser ist wie das Taufwasser, durch das wir in die Gemeinschaft mit Gott eingegliedert wurden und gleichsam mit ihm in Berührung gekommen sind. Wenn wir bei der Segnung etwas mit Weihwasser besprengen, soll es dadurch gleichsam mitgetauft werden oder anders ausgedrückt: Als Getaufte wollen wir es nach dem Willen des Herrn einsetzen.»

Das gleiche gelte auch für das Rathaus, das nach der gründlichen Renovation im neuen Gewande dastehe. Es sei bereits als Gebäude ein Zeichen der Zusammengehörigkeit, dann aber vor allem der Ort, wo die Angelegenheiten der Gemeinde bedacht, beraten und verwaltet würden. Die Gemeinde stehe derzeit vor nicht geringen Aufgaben, deshalb wolle man im Segensgebet für alle beten, die hier beraten und arbeiten, damit das Sprichwort gelte: Wer vom Rathaus kommt, ist immer klüger als zuvor.

Tag der offenen Türe

Das renovierte Rathaus, das anschliessend an die Einweihung der Bevölkerung zur Besichtigung zur Verfügung stand, erlebte ein grosses Zuschauerinteresse. Die interessierten Besucher hatten Gelegenheit, in einem vorbereiteten und entsprechend signalisierten Rundgang das ganze Gebäude eingehend zu besichtigen. Ausserdem standen mit dem Bürgermeister und den Gemeinderäten auch kompetente Führer zur Verfügung. Auch Vizevorsteher Werner Verling, als Präsident der Brandschutzkommission, liess es sich an seinem Geburtstag nicht nehmen, die Besucher auf die speziellen Vorkehrungen in Sachen Brandschutz hinzuweisen.



Zur Einweihung des renovierten Vaduzer Rathauses am vergangenen Samstag präsentierte Gemeinderat Dr. Alois Ospelt eine sehr sorgfältig redigierte Festschrift «Das Vaduzer Rathaus». Unsere Aufnahme von der Einweihungsfeier zeigt Dr. Ospelt im Gespräch mit Toni Meier, Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt und Werner Strub (von links).

Landtagswahlen in Vorarlberg:

Sensationsergebnis für die Grünen

Die Grünen haben am Sonntag im benachbarten Vorarlberg mit einem Sensationsergebnis erstmals in Österreich den Einzug in ein Landesparlament geschafft. Sie konnten dem vorläufigen Endergebnis zufolge drittstärkste politische Kraft in Vorarlberg werden. Sie werden künftig mit vier Mandaten im 36 Abgeordnete zählenden Landtag vertreten sein. Die Grün-Alternativen erhielten 13 Prozent der rund 192.000 zu vergebenden Stimmen. Die Volkspartei (ÖVP) erreichte 51,6 Prozent (minus 5,9), die Sozialisten (SPÖ) 24 Prozent (minus fünf). Die Freiheitlichen (FPÖ) erzielten 10,5 Prozent (minus zwei).

Grosser Verlierer war die Volkspartei, die zwei Mandate abgeben musste und

künftig noch 20 Sitze haben wird. Damit behält sie jedoch die absolute Mehrheit. Die SPÖ erreichte neun Mandate und verlor damit einen Sitz. Auch die Freiheitlichen verloren einen Sitz und werden nur noch mit drei Abgeordneten vertreten sein.

Die ÖVP regierte in den vergangenen fünf Jahren mit einer Mehrheit von 57,7 Prozent unter Landeshauptmann Herbert Kessler. Sie verfügte über 22 der 36 Sitze im Landtag. Die SPÖ hatte 29 Prozent der Stimmen oder zehn Mandate und die FPÖ 12,5 Prozent oder vier Mandate.

Die Grün-Alternativen waren erstmals mit einer gemeinsamen Liste der ansonsten zerstrittenen Alternativen Liste und der Vereinigten Grünen angetreten. Politische Beobachter rechneten nicht zuletzt angesichts des Erfolgs dieser gemeinsamen Marschroute damit, dass auch bei künftigen Landtagswahlen und bei den nächsten Nationalratswahlen dieser Weg gegangen wird. Damit könnten die Grünen auch in Österreich zur vierten politischen Kraft werden, wenn sie nicht sogar die FPÖ landesweit als dritte Kraft ablösen.

Der Spitzenkandidat der Grünen-Liste, der Landwirt Kaspanaze Simon, zeigte sich in einer ersten Stellungnahme «völlig überrascht» von dem grossen Erfolg. Er wertete die zahlreichen Grünen-Stimmen als Zeichen für die Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien. Ein mögliches Angebot zur Regierungsmitarbeit werde man sich «sehr gut überlegen».

Der Generalsekretär der ÖVP, Michael Graff, sagte in einer ersten Stellungnahme, das Ergebnis signalisiere eine Veränderung der politischen Landschaft in der Alpenrepublik. Die Grünen seien mit beachtlicher Stärke erstmals in einen Landtag eingezogen, und die FPÖ, die zusammen mit der SPÖ die Wiener Bundesregierung stellt, sei damit zur vierten Kraft geworden.

Dritter WM-Titel für Niki Lauda!



Der Formel-1-Weltmeister 1984 heisst Niki Lauda! In Estoril (Portugal) fiel gestern die Entscheidung im letzten Lauf in einem überaus spannenden Finale zugunsten des Österreichers. Zwar gewann sein McLaren-Teamkollege Alain Prost das Rennen, doch der 2. Platz reichte Lauda zum dritten WM-Titel. In der Schlusswertung trennten die beiden McLaren-Piloten nur ein halber Punkt. Unser Bild zeigt den jubelnden Weltmeister nach dem Rennen in Estoril. Zuvor war Niki Lauda bereits in den Jahren 1975 und 1977 Weltmeister geworden. (Mehr vom Rennen im Sportteil).

Ein Feuerwerk an folkloristischen Darbietungen

Schellenberger Volkstanzgruppe feierte am Samstag ihr 20jähriges Bestehen

(s.e.) – Aus nah und fern haben sich am vergangenen Samstagabend im neuen Gemeindesaal in Schellenberg Gäste eingefunden, um zusammen mit der Volkstanzgruppe Schellenberg deren 20jähriges Bestehen gebührend zu feiern. Ein wahres Feuerwerk an folkloristischen Darbietungen, die von den heimischen Ortsvereinen, der Trachtentanzgruppe Nenzing und der Schuhplattlergruppe Nenzing bestritten wurden, erfreuten während zweieinhalb Stunden das gutgelante Publikum. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festansprache von Adulf Peter Goop, dem grossen Förderer unseres Liechtensteinischen Trachtenwesens und Gründer der Volkstanzgruppe Schellenberg, sowie die Ehrungen verdienter Mitglieder.

Ein erfreulicher Anblick bot der liebevoll geschmückte Saal, ganz im Zeichen des Erntedankes. Ein äusserer Rahmen, der nicht nur hervorragend ins Programmbild passte, sondern auch den Gästen eine angenehme Atmosphäre vermittelte. Pünktlich um 20.15 Uhr eröffnete der Musikverein «Cäcilia» Schellenberg unter der Leitung von Regierungsrat Anton Gerner das Programm, durch das Carl Kaiser in gekonnter Manier führte. Frau Heidi Büchel, Präsidentin der jubelnden Volkstanzgruppe begrüsst anschliessend die Besucher und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass sie sich so zahlreich in Schellenberg eingefunden haben. Ihr besonderer Gruss galt den Vertretern von Landtag und Regierung, Hochw. Pfarrer Adulf Dürr, Gemeindevorsteher Edgar Elkuch und den Gemeinderäten, den ehemaligen Mitgliedern der Volkstanzgruppe Schellenberg,

den Abordnungen von befreundeten Tanzgruppen der Schweiz, Österreich, Deutschland und Holland sowie allen Freunden und Gönnern.

Festansprache von A. P. Goop

Nach der Begrüssungsansprache von Heidi Büchel lösten sich dann die Darbietungen der Mitwirkenden, Musikverein, Kindertanzgruppe, Volkstanzgruppe,

Trachtentanzgruppe Nenzing, Schuhplattler Nenzing sowie des Gesangsvereines Schellenberg ab. Höhepunkt im ersten Teil vor der Pause war die Festansprache von Adulf Peter Goop, der auch gleichzeitig Gründer der Volkstanzgruppe Schellenberg ist. Er betonte vor allem, dass es Idealisten waren, die damals mit

(Fortsetzung auf Seite 2)



Stimmungsvolles Schlussbild am Ende der Darbietungen. Mit dem heimatlichen «Reb'l-Lied» von Jakob Falk aus Schaan wurde das «Türka uszüha» interpretiert. (Bild: s.b.)

Fussball vom Wochenende

1. Liga		
Rüti ZH – Vaduz		0:0
2. Liga		
Balzers – Buchs		3:1
USV – Rebstein		3:3
3. Liga		
Triesen – USV II		4:1
Vaduz II – Flums		1:1
St. Margrethen – Schaan		3:2
Rheineck – Ruggell		1:0
Poschiavo – Balzers II		1:1

(Berichte und Tabellen im Sportteil)

Lotto und Toto: Glückszahlen

Schweizer Lotto
5 – 8 – 11 – 19 – 29 – 35
(Zusatzzahl: 14)

Deutsches Lotto
7 – 9 – 16 – 38 – 44 – 49
(Zusatzzahl: 22)

Totokolonnen
1 1 2 – x x 2 – 2 2 1 – 1 1 1 – 2
Alle Angaben ohne Gewähr